

ANTRAG

Beratungsfolge	Termin	TOP	Bemerkungen
Stadtverordnetenversammlung	12.05.2011	13.	<u>Ergänzungsantrag</u> einstimmiger Beschluss

**Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes
in Friedrichsdorf****- Antrag Bündnis 90/DIE GRÜNEN -**

Der Magistrat wird beauftragt, die Einrichtung eines Jugendparlamentes als Weiterentwicklung des Jugendforums vorzubereiten.

Begründung:

Es gab bereits einige Interessenvertretungen in Friedrichsdorf, jedoch keine, welche durch „Strukturen zu Wahlmodus, Vorschlags- und Redemöglichkeit für diese legitimierten Interessenvertreter geschaffen wurde“. (Ruth Hübner-Gerling, 2006)

Die Gruppe JUMP agierte von 1998 bis 2007 als Sprachrohr für Kinder und Jugendliche in Friedrichsdorf. Aus dem Antrag der FDP vom 28.02.2002 einen Kinder- und Jugendbeirat einzurichten entstanden in Zusammenarbeit mit der Gruppe JUMP Gespräche über Partizipationsformen für junge Menschen. Berndt Porte (Jugendpfleger) hat unterschiedliche Ansätze der Kinder- und Jugendvertretungen vorgestellt, und Frau Aylin Cetinkaya hat als Vertreterin aus einem Jugendparlament ihre Erfahrungen geschildert. Das Ergebnis war, die Entwicklung der Gruppe JUMP zu beobachten, Veranstaltungen in der Schule durchzuführen und JUMP in ihren Anliegen und Projekten zu unterstützen.

Nach einem Antrag der FDP vom 22.06.2006 für eine Kinder- und Jugendvertretung wurden viele Möglichkeiten und Partizipationsformen diskutiert, um Kindern und Jugendlichen in Friedrichsdorf eine Plattform zu bieten, sich in Friedrichsdorf für ihre Interessen zu engagieren. Daraufhin wurde ein Kinder- und Jugendforum eingerichtet.

Das Jugendparlament soll die Fortsetzung der bisherigen Partizipationsmöglichkeiten bilden, um Kinder und Jugendliche kontinuierlich zu motivieren, ihre Interessen zu formulieren. Sie setzen sich für andere junge Menschen ein und können ihre Kompetenz zur politischen Partizipation durch ihr Engagement erweitern. Partizipationsprozesse von Kindern und Jugendlichen führen zur Stärkung des Selbstbewusstseins, Praxis demokratischen und sozialen Handelns, zu erweitertem Wissen und zu Identifikationsprozessen.

Mit einem Jugendparlament wird eine Basis geschaffen, soziales und politisches Interesse zu entwickeln. Es bietet gleichzeitig die Chance, junge Menschen in politische Prozesse einzubinden. (Vgl. Niebling, Torsten Hrsg. (2005): Kinder- und Jugendpartizipation. Im Spannungsfeld von Interessen und Akteuren.)

Ein Jugendparlament ist kein Aufstülpen starrer Strukturen, sondern eine Möglichkeit Kinder- und Jugendliche in Partizipationsprozesse einzubinden und ihnen einen Weg zu zeigen, Politik als Chance der Beteiligung zu erleben. Wenn Kinder und Jugendliche schon früh an politische Strukturen heran geführt werden, wird dies der Politikverdrossenheit entgegen wirken.

gez. Lars Keitel
Fraktionsvorsitzender

Beschluss Stadtverordnetenversammlung vom 12.05.2011:

Seitens der Fraktion von CDU, FWG und FDP wird folgender Ergänzungsantrag gestellt:

„Der Magistrat wird beauftragt, die Einrichtung eines Jugendparlaments als Weiterentwicklung des Jugendforums vorzubereiten“ mit der Maßgabe, bestehende Förder-Angebote von externen Trägern und Stiftungen zu prüfen und dazu eine Vorlage zu erstellen. Nach Erarbeitung der Vorlage erfolgt die Diskussion im Ausschuss für Jugend, Soziales, Kultur und Sport.